

## Fernsehpreis 2017 der Berner Stiftung für Radio und Fernsehen

### An Urs Sloksnath, Fernsehen SRF, für seinen DOK-Film „Der Preis des Erfolges – Begegnungen am Jungfraujoch“

*Laudatio von Ueli Scheidegger, Präsident der Jury und des Stiftungsrates*

Wie Sie der Einladung entnehmen konnten, vergeben wir auch den Fernsehpreis 2017 gleich an zwei Medienschaffende: Ich mache den Anfang mit der Würdigung des DOK-Films „Der Preis des Erfolges – Begegnungen am Jungfraujoch“ von Urs Sloksnath.

Der Film wurde am Donnerstagabend des 10. November 2016 an prominenter Stelle im Fernsehen SRF1 ausgestrahlt. Zur Illustration hier ein kleiner Ausschnitt aus der 50-minütigen Sendung:

Ich hoffe, Sie mit dieser Start-Sequenz animiert zu haben, sich den ganzen Film anzuschauen. Sie finden ihn mit dem Link auf unserer Website ([bernerstiftung.ch](http://bernerstiftung.ch)) oder im DOK-Archiv auf der Website von SRF.

Nun zur Würdigung: Früher wäre er nie auf die Idee gekommen, aufs Jungfraujoch zu fahren, schrieb uns der Autor des Films in seiner Eingabe. Zu teuer, zu weit, zu viele Asiaten. Dann las er von der Kontroverse um den geplanten „Eiger-Express“ – die neue Super-Luftseilbahn – und vom „Nervenkrieg in Grindelwald“.

Dann buchte Urs Sloksnath als Erstes eine Gruppen-Exkursion zum „Top of Europe“, als Tourist. Er wollte sich selber ein Bild machen. Erst dann begann er mit der eigentlichen Arbeit. Bei der Realisierung war er – wie er selber sagt – immer wieder hin- und hergerissen zwischen Wachstum und Bewahrung, zwischen Umsatz und Idylle. Als Dokumentarfilmer betrachtete er das Jungfraujoch aus drei ganz unterschiedlichen Perspektiven:

- Aus Sicht von **Urs Kessler**, CEO der Jungfraubahnen, Kämpfer und Visionär, der alles daransetzt, das Jungfraujoch und die ganze Jungfrauregion in eine lukrative Zukunft zu führen und sich damit nicht nur Freunde schafft.

- Aus der Sicht von **Andreas Wyss**, Hausmeister und dienstältester Mitarbeiter auf dem Jungfraujoch, der zwischen Touristenmassen und Naturgewalten die hochalpine Wunderwelt in Schuss hält und schauen muss, dass durch die Atemluft der Gäste der Eispalast nicht wegschmilzt.
- Und aus der Perspektive von **Otto Kaufmann**, Kondukteur und Äpler, dessen Wohnhaus oberhalb von Grindelwald direkt unter dem geplanten „Eiger-Express“ steht und sein oberster Chef, Urs Kessler, plötzlich zu seinem grössten Feind wird.

Nach Ansicht der Jury hat Urs Sloksnath nicht nur ein eindrückliches Zeitdokument geschaffen, das auch von den wunderschönen Bildern der alpinen und hochalpinen Landschaft lebt. Der Film lebt aber noch viel mehr mit und von den drei Hauptakteuren, mit denen der touristische Wettbewerb auf Top-Niveau mit Themen wie Umweltschutz, Landschaftsschutz usw. kollidiert. Der Film ist für die Jury ein Meisterwerk auch im Zusammenspiel von Bewegtbild, Informationen, Statements der drei Hauptpersonen und dem professionell eingesetzten Tonmaterial.

Die Bilder von den vollen Zügen aufs Jungfraujoch, von den Massen von Touristen auf 3500 Meter über Meer, vom CEO der Jungfraubahn, der in Asien an der Marketingfront von Meeting zu Meeting hastet und persönlich Überzeugungsarbeit leistet – diese Bilder bleiben haften. Aber auch die Bilder und Aussagen von Otto Kaufmann, dem der „Eiger-Express“ wohl schon bald buchstäblich vor der Haustür vorbei rast, bleiben im Gedächtnis. Auch der Zuschauer und die Zuschauerin werden mit dem Film emotional hin- und hergerissen. Das war ja wohl auch eine der Absichten des Autors.

Wir zeichnen heute mit unserem Preis den Autor Urs Sloksnath aus. Mit dem Fernsehpreis ehren wir aber auch das ganze Team: Patrick Gautschy und Tom Vigneau (Kamera), Ruedi Müller und Andreas Hagen (Ton) sowie Neil Dolman (Schnitt). Mitgemeint sind selbstverständlich auch die Verantwortlichen der DOK-Sendungen hinter den Kulissen von SRF.

Herzlichen Glückwunsch!